

«Herzliebster Jesu, 440»

Das Wort «Herzliebster», mit dem das Passionslied beginnt, könnte den Hörer erst auf eine falsche Fährte locken. Man könnte denken, es gehe hier um innige Beziehung und Liebe. Doch sogleich prasseln andere Eindrücke auf den Hörer ein: Urteil, Missetat, Folterung und Mord durch die römische Staatsmacht. Wahrhaftig nicht leicht zu verdauen. Eigentlich gar nicht. Der Text bringt in aller Schärfe das Ärgernis, den Skandal des Kreuzes zu Sprache:

Da wird ein Mensch hingerichtet, der gerecht und liebevoll gelebt hat, währenddessen der Folterknecht und sein Auftraggeber leben! Da kommen mir Jesu Worte am Kreuz in den Sinn, wie sie der Evangelist Markus überliefert hat: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?»

Diese Frage ist uns nicht unbekannt: «Wie kann es sein, dass Gott das Schreckliche zulässt, das jeden Tag passiert? Hat er uns verlassen?»

Doch zwischendurch leuchtet durch die dunklen Zeilen die Auferstehungs-Erfahrung hindurch: «Der Mensch wird frei und ist dem Tod entgangen». Auch Tod und Ungerechtigkeit können die Liebe Gottes nicht vernichten!

Pfr. Daniel Eschmann

